

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **98 (2018)**

Heft 1058

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Die freiheitlichen Ordnungen der westlichen Welt befinden sich in einer Identitätskrise. Aus dieser herauszufinden, erfordert verantwortliche Führung, die den tiefgreifenden globalen Veränderungskräften ideologischer, technologischer und demographischer Natur Rechnung trägt und den Verlockungen identitäts-politischer Argumente widersteht.»

Andreas R. Kirchschräger

Delegierter des Stiftungsrates der Max Schmidheiny Stiftung

Brüchige Identitäten

Führung und Verantwortung in Zeiten des geopolitischen Umbruchs

Lange sah es aus, als seien dem Erfolg des westlichen Gesellschaftsmodells keine Grenzen gesetzt: die Kombination aus liberaler Demokratie, Marktwirtschaft, Dezentralität und stabilen rechtsstaatlichen Institutionen schickte sich an, von Europa aus die Welt zu erobern. Doch mit den europäischen Krisen und den anschliessenden Wahlerfolgen extremistischer Parteien am rechten und linken Rand in Polen, Ungarn und Italien, vielleicht schon mit der Absage der Ukraine im Hinblick auf ein EU-Assoziierungsabkommen im Jahr 2013 wurde klar: der Attraktivität des westlichen Modells sind offenbar vor der eigenen Haustüre neue Grenzen erwachsen. Immer weniger Mitbürger scheinen sich mit aufklärerisch-liberalen Werten wie Freiheit und Verantwortung identifizieren zu können.

Gleichzeitig weitet China seinen Einflussbereich stetig aus, indem es wirtschaftliche Freiheiten geschickt mit autokratischer Machtpolitik kombiniert. Das Primat «Privat vor Staat», das jahrzehntelang als Nukleus einer Erfolgsstrategie westlicher Prägung diente, erweist sich in einer Welt, in der dieser neue Hegemon die geopolitische und wirtschaftliche Agenda bestimmt, als scheinbarer strategischer Nachteil.

Der Westen hat auf diese neuen Herausforderungen keine klare Antwort, im Gegenteil: die transatlantische Allianz ist brüchig geworden, auch innerhalb Europas ist ein neuer, geopolitischer Konsens Wunschdenken. Höher im Kurs stehen Protektionismus, Tribalismus und Sezession. Das vorliegende Dossier zum Thema Identitätspolitik und Führungsverantwortung versammelt nun prominenteste Stimmen aus Politik, Wirtschaft und Kultur zu einer hochaktuellen Debatte. Es spannt dazu den weitestmöglichen Bogen: vom Wert der individuellen Selbstbestimmung bis zur Neuformulierung der grossen politischen Allianzen.

Wir wünschen anregende Lektüre!
Die Redaktion

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Max Schmidheiny Stiftung.